

„Führe ihn nur herein! der Graf ist allezeit für seine Grundstassen zu sprechen,“ warf Frau Udhild ein; kam ihr doch die Meldung als eine Bestätigung ihrer soeben geäußerten Behauptung ganz erwünscht.

Auch der Graf nickte bejahend, und der Knecht beeilte sich, den Ankömmling zu rufen.

2.

Vater und Sohn.

Unweit vom Fuße des Hohenzollern gelegen war der Ort Balingen schon im Jahre 1110 ein blühendes, gewerbreiches Gemeinwesen, das den stolzen Namen einer Stadt beanspruchte.

Unter Karl dem Großen war die Zahl der Städte in Deutschland noch klein. Nur die stark bevölkerten, ehemals römischen Niederlassungen behielten diesen Namen. Karl selbst war mehr den kleinen freien Bauernhöfen und Weilern hold, durch die das bewaldete, sumpfige Land allmählich zum urbaren, fruchtbringenden Boden umgeschaffen wurde. Viehzucht und Ackerbau sind die ersten Entwicklungsstufen eines Volkes. Erst die fortschreitende Bildung ruft die Gewerbsthätigkeit hervor, welche einen Verein mehrerer zu gleichem Zwecke erfordert. In Deutschland haben erst die sächsischen Kaiser und nach ihnen die fränkischen Salier die Städte hervorgerufen. Unter ihrem Scepter erhielt auch der Flecken Balingen die Gerechtsame einer Stadt.

Nahе beim Hauptthore stand als eines der ansehnlichsten Häuser des bescheidenen Städtchens, das des Tuchmachermeisters und Schöffen Gebhard. Im Erdgeschoße des Hauses waren sechs Webstühle thätig. Von dort führte eine Treppe nach den Wohngelassen, die eine für jene Zeit höchst behagliche Einrichtung zeigten. Ein großer thönerner Herd, der die hinterste Wand der Wohnstube einnahm, diente zugleich als Ofen. Das Feuer, das hier vom Morgen bis zum Abend brannte, leuchtete und wärmte im Winter, in dem dann die Fensterlufen sorglich mit Scheiben von dünnem, halbdurchsichtigem Horn geschlossen waren; jetzt aber standen sie Tag und Nacht offen und gewährten freien Ausblick über die Stadtmauer nach dem grünen Walle, wo die gefärbten Garnstränge für die Webstühle zum Trocknen aufgehängt waren.

Über dem Herde lief längs der Wand ein Gesimse, darauf die Töpfe und Schüsseln für den gewöhnlichen Gebrauch zierlich geordnet standen. Gegenüber aber auf dem schön geglätteten und bemalten Schrank, der die Festgewände in sich barg, blinkten zimmerne Krüge, Becher und Platten, wie sie in wohlhabenden